

Lob der Behäbigkeit

Es qualmt, es stinkt, es tuckert – Amrichshausen lädt zum Schleppertreff und Traktor-Oldies aus ganz Hohenlohe kommen

Von unserer Redakteurin
Barbara Griesinger

KÜNZELSAU „Für mich ist das das edelste und schönste Stück“, schwärmt Wilhelm Hofmann aus Kocherstetten. Der rote Schlepper aus dem Hause Porsche kann sich auch wirklich sehen lassen: groß, knallrot und auf Hochglanz gewiebert steht er auf dem Wiesengrundstück am Rand von Amrichshausen. Dass er schon 59 Jahre auf dem Buckel hat, sieht ihm keiner an

Liebevoll Jede Menge Schlepper-Oldies geben sich zum 700. Geburtstag von Amrichshausen ein Stelldichein. Auch Schwäbisch Hall kommen sie, aus Dörrenzimmern oder dem Jagsttal. Manch einer hat seinen Schlepper liebevoll verziert: ein Miniaturhäuschen als Anhänger, Blumen am Seitsitz oder ein Hirschgeweih auf dem Kühler.

Aber Wilhelm Hofmann hat den Lanz Bulldog von Theo Schmutz

aus Gaisbach noch nicht gesehen. Er ist die besondere Attraktion des Tages. Groß, massig mit enormem Auspuffrohr vorn und schickem Cabriodach hat er etwas von einem durchgestylten Bodybuilder.

Zu schwerer Feldarbeit ist der 64-jährige Oldie seinem Besitzer viel zu

schade. Bummeln, spazieren fahren ist angesagt. Oder auch mal eine Urlaubstour zusammen mit Frau Barbara. Die längste Tour führte das Paar aus Gaisbach hoch auf dem Bulldog ins Allgäu nach Kißlegg.

Mit einer Geschwindigkeit von rund 35 Stundenkilometern ist der

sogenannte „Schnellläufer“ allerdings kein Kilometerfresser. „Man sieht viel mehr von der Landschaft und der Natur, wenn man mit dem Schlepper unterwegs ist“, lobt Barbara Schmutz, die sich auch selbst ans Steuer des Lanz setzt, die Schlepper-Behäbigkeit. Sie sorgt da-

für, dass Schlepperfahrer ein etwas anderes Zeitgefühl haben. „Bloß draufsetzen und lostuckern, das geht nicht“, sagt Barbara Schmutz.

Mit Gefühl Beim Lanz wird schon das Anlassen zur meditativen Zeremonie, für das der Fahrer ein „Gefühl“ entwickeln muss. Zuerst wird die Glühlampe angezündet. „Das duftet jetzt“, umschreibt Barbara Schmutz die ersten leichten Qualmschwaden. Bis die Glühlampe aufgeheizt ist, vergehen ein paar Minuten. Dann wird sie unterm Glühkopf platziert. Erst wenn der glüht, und der Lanz auf Temperatur gebracht ist, wird das Lenkrad aus der Verankerung genommen, zum Schwungrad am Motorblock umfunktioniert – dann braucht es nur noch einen kleinen Dreh. „Einen Schlag“, sagt Theo Schmutz. Es folgt ein leichtes Vibrieren, ein Brummen – und schon tuckert der Lanz. Jetzt könnte es eigentlich losgehen – auf eine Entdeckungstour der Langsamkeit.



Der Nachwuchs guckt Theo Schmutz über die Schulter, als er die Glühlampe für den Lanz Bulldog auf Temperatur bringt.

Fotos: Barbara Griesinger



Am Steuer des hellblauen Eicher Diesel gefällt es Yvonne und ihrer Schwester.